

Aktion „Wärme-Winter“ mit der Diakonie Wetterau gestartet

Worum geht es?

Die Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau (EKHN) hat, bedingt durch die steuerpflichtige Zahlung der Energiepauschale in Höhe von 300€ zusätzliche Kirchensteuer-Einnahmen erzielt.

Diese Einnahmen werden nicht im Haushalt der EKHN einfach zugeordnet, sondern an die Regionale Diakonie Hessen und Nassau – RDW HN gGmbH übergeben. Die RDWH HN gGmbH soll diese für armutsbezogene Arbeit in der Region einsetzen.

Der Beschluss der Kirchenleitung sieht vor, dass 50% der Mittel an kirchliche und diakonische Tafeln zur Auszahlung gebracht werden. Die zweite Hälfte der Mittel wird an die Regionalen Diakonischen Werke (RDW) ausgezahlt. Diese müssen die Mittelverwendung gegenüber der EKHN nachweisen.

Wofür können die Mittel verwandt werden?

Die RDW können die Mittel für Beratungsdienste und Armuts-lindernde Maßnahmen einsetzen. Diese sollen im Zusammenhang mit den gestiegenen Energiekosten stehen.

Was machen wir konkret in der Wetterau?

Wir starten die Aktion „Wärme-Winter“. Dies bedeutet, dass wir die einzelnen Kirchengemeinden in der Bekämpfung der Auswirkungen der hohen Energiekosten unterstützen werden. Die Kirchengemeinden sollen Kollekten für die eigene Arbeit in „Wärme-Winter-Kollekten“ umwandeln. Konkret geht es um die Kollekte am 3. Advent. Die Kollekten-Ergebnisse werden dann an das Dekanat gemeldet, dazu die Vorschläge, wie, wann und wo die Mittel verwandt werden sollen – und jetzt kommt die richtig gute Nachricht: **Die Diakonie Wetterau verdoppelt diese Kollekten.**

Mit den Kollektenmitteln sollen dann entsprechende wirksame und sichtbare Aktionen vor Ort – oder wahrscheinlich besser im Verbund mit der Nachbarschaft umgesetzt werden. Das kann dann z.B. ein Mittagessen im warmen Gemeindehaus sein. In der Anlage ist das Konzept aus Friedberg als Beispiel beigefügt.

Darüber hinaus wird der Beratungsbereich in der Allgemeinen Lebensberatung aufgestockt und ausgeweitet. Zusätzlich können Zeitkontingente für eine gezielte Unterstützung bei Schulden oder Hilfen bei der Antragstellung zu Sozialleistungen etabliert werden.

Was machen wir nicht?

Die Mittel können nicht direkt an die Kirchengemeinden ausgezahlt werden. Auch sogenannte Einzelfallhilfen zur direkten finanziellen Unterstützung in Größenordnung von mehreren hundert Euro wird es in der Regel nicht geben. Wir empfehlen darüber hinaus auch vor Ort keine direkten finanziellen Hilfen auszus zahlen. Was sich gut bewährt hat sind Gutscheine von Lebensmittelmärkten. Empfehlung hier 25€ im Einzelfall

Wichtig ist allen Beteiligten, dass wir vor Allem die Menschen auf die Ansprüche gegenüber dem Sozialleistungsträger hinweisen und beraten. Unsere Hilfen sollen keine staatlichen Mittel ersetzen.

Wann geht es los?

Begonnen werden kann sofort. Jede gute Idee zählt. Die Mittel sollen bis Anfang 2024 aufgebraucht werden.

Wo kann man Beratung anfragen?

Für die konkrete Beratung von Menschen aus den Gemeinden stehen die Allgemeine Lebensberatung in Friedberg - Frau Braune (Tel. +49 6031 7252-0) oder in Nidda Frau Miroshnychenko (Tel. +49 6043 9640-0) – E-Mail: info@diakonie-wetterau.de zur Verfügung. Für Rückfragen zum Konzept oder grundsätzlicher Art erreichen Sie den Leiter der Diakonie Wetterau, Herrn Christoff Jung unter der Friedberger Rufnummer.